

Montage-Anleitung Fassade

Wie du das Balkonkraftwerk an deiner Fassade montierst



Material (bei zwei Modulen):

- 4 „TRIC F Fassade“ - Schienen
- 2 Schraubensets
- 8 Modulklemmen
- UV-beständige normale Kabelbinder
- 1 Wechselrichter
- ggf. 2 dünne Gleichstrom-Leitungen (Modul → Wechselrichter)
- dicke Wechselstrom-Leitung (Wechselrichter → Steckdose)

Was du selbst besorgen musst:

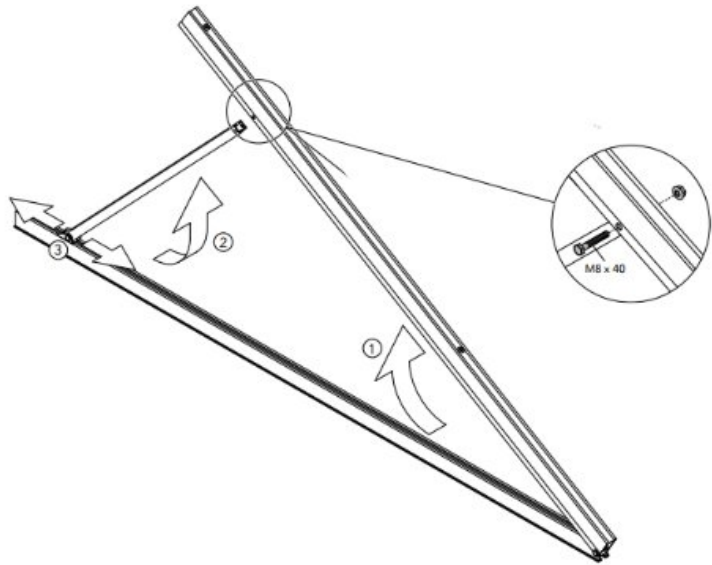
- 12 für die Fassade geeignete Fassadendübel & -schrauben (10 mm x mind. 120)
- 12 Unterlegscheiben (mind. 10mm Innengröße)

Folgendes Werkzeug brauchst du:

- Bohrmaschine mit 8er- oder 10er-Metallbohrer (für den Wechselrichter und das Durchbohren der Aluschiene) und Stein- oder Holzbohrer (je nach Fassadentyp)
- Wasserwaage
- Stift zum Vorzeichnen der Bohrlöcher an der Fassade
- Imbusschlüssel (6er)
- Akkubohrer mit Nuss oder Maulschlüssel (8er und 13er)
- Mehrzweckzange oder Schere zum Trennen der Kabelbinder
- Zusätzliche M8er-Mutter für die Wechselrichter-Schraube

Anleitung:

Stelle zuerst die Schiene auf (1). Das Dreieck kann dann auf dem Boden aufgestellt werden (1). Die Stütze (2) kann dann mit einer der langen M8-Schrauben samt Mutter aus dem Schraubenset mit dem U-Profil verschraubt werden. Die Stütze lässt sich nach Lösen der Schraube am Schiffchen unten an der Schiene (3) leicht verschieben. So kannst du den Winkel frei zwischen 18 und 43° zur Senkrechten einstellen. Beachte bei der Entscheidung aber je nach Stabilität deiner Fassadenverankerung auch die deutlich steigende Windlast bei höheren Winkeln.



Bohre jetzt bei allen vier HDC-Schienen (hier oben im Bild bei 3) 20 cm von oben, in der Mitte und 20 cm von unten jeweils mittig ein 10er-Loch. Lege dann die Schienen senkrecht an der Fassade an die gewünschte Position – für ein Modul sollten sie im Abstand von ungefähr 1 m angebracht werden. Richte dafür die Schienen senkrecht an der Wand mit der Wasserwaage aus. Markiere mit einem Bleistift durch die jeweils drei eben gebohrten Löcher die Fassaden-Bohrpunkte. Wenn du die vier Schienen abgenommen hast, kannst du alle 12 Löcher auf einmal bohren.

Bringt jetzt die WLAN-Antenne am Wechselrichter an. Dafür muss die rote Kappe links unten abgenommen und dort die Antenne angeschraubt werden. Der Wechselrichter wird dann am besten an einem der später inneren Alu-Dreiecke montiert, sodass er dann durch die Photovoltaik-Module sonnen- und etwas regengeschützt angebracht ist. Denn die Elektronik hält bei 10 °C geringerer Temperatur doppelt so lange. Ihr könnt natürlich auch andere Befestigungspunkte wählen, wenn sie ausreichend belüftet sind und möglichst nicht direkt aus brennbaren Materialien bestehen (der Wechselrichter kann in Extremfällen bis zu 80°C heiß werden). Die blaue LED unten rechts sollte dabei sichtbar bleiben.

Für den Standardfall am Alu-Dreieck markierst du am U-Profil eines der Dreiecke mit einem Stift oder spitzem Gegenstand die Position für das Loch des Wechselrichters. Durchbohre dann sowohl den vorderen als auch den hinteren Aluschenkel mit einem 8er- oder



SoLocal Energy

10er-Metallbohrer. Schraube dann den Wechselrichter mit einer der M8-Schrauben aus dem großen Schraubenset fest. Dafür braucht es eine zusätzliche M8er-Mutter.

Setze dann die Schienen der Reihe nach an die Wand und schraube sie mit den Fassadenschrauben fest.

Löse nun die Kabelbinder hinten an den Anschlusskabeln der Photovoltaik-Module.

Schraube am unteren Ende der Aluschienen in der versenkten Mutter jeweils die Modulklemmen mit einer M8-Schraube aus dem Schraubenset nur leicht an. Jetzt kannst du das Photovoltaik-Modul hineinlegen, oben und unten gleichmäßig zentrieren und dann die Modulklemmen unten fest ziehen. Anschließend können die oberen Modulklemmen per Akkuschauber (8er-Nuss, sonst Maulschlüssel) mit den selbstschneidenden Schrauben aus dem Schraubenset fest geschraubt werden (anfangs stark drücken, später dann max. 12 Nm Drehmoment: nicht zu fest anschrauben, denn sonst dreht diese Schraube am Ende leicht durch).

Die Kabel des Moduls, was nicht auf dem Dreieck mit dem Wechselrichter angebracht wird, kannst du nun mit den Verlängerungs-Kabelbrücken verbinden. Dabei wird immer ein dünnes Ende vom Stecker so weit in ein dickes Ende gesteckt, dass ein „Click“ deutlich hörbar ist.

Die zwei Leitungen (Plus und Minus) von einem Modul werden zusammen auf jeweils einer Seite am Wechselrichter eingesteckt.

Befestige dann die Kabel mit den schwarzen Kabelbindern so, dass sie nicht lose scheuern oder im Nassen liegen.

Zum Schluss steckst du nun den Stecker des dicken Wechselstrom-Kabels in die lange Ausgangsleitung des Wechselrichter ein. Das kurze zweite Steckerkabel bleibt frei und wird mit dem Stopfen versiegelt. Zu guter Letzt steckst du die andere Seite des Wechselstrom-Kabels in die Steckdose ein. Der Wechselrichter braucht noch einige Minuten, bis er sich mit dem Netz synchronisiert hat.

Sofern die Sonne etwas scheint, erntest du jetzt deinen ersten Sonnenstrom! Die blaue LED blinkt jetzt – je schneller sie blinkt, desto mehr Strom wird gerade erzeugt. Für genaue Daten kannst du nun das Energiemessgerät per Smartphone einrichten (s. separate Anleitung).



SoLocal Energy

Falls bei euch schon ein Zweirichtungs-Zähler installiert wurde, wird nun neben dem Strombezug aus dem Netz (Kürzel 1.8.0 im Display) nun auch die Überschusseinspeisung (2.8.0) gezählt. In den nächsten Tagen springt diese Zahl dann also auf 1 kWh. Am Ende des ersten Jahres werdet ihr vermutlich 100-300 kWh Überschuss der insgesamt erzeugten 400-600 kWh ins Netz eingespeist und damit eure Nachbar:innen mit Sonnenstrom versorgt haben (ohne Vergütung).

Wenn etwas auch in den nächsten Jahren nicht mehr funktioniert, meldet euch gern erstmal bei uns. In den ersten zwei Jahren gilt ja ohnehin die Gewährleistung durch uns für direkte Mängel der Komponenten. Die Herstellergarantie auf die Photovoltaik-Module und Wechselrichter gilt je nach Typ 10 bis 20 Jahre.

Jetzt heißt es:

Genießt die Sonne!

